Ansprache von Staatsminister Dr. Werner Schnappauf, Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen

Exzellenz, hochwürdigster Erzbischof, Exzellenzen, hohe Festversammlung!

Heute ist ein Tag übergroßer Freude--der sicher in die Annalen des bald tausendjährigen Bistums Bamberg eingehen wird. Mit Ihrer Amtseinführung, Herr Prof. Schick, haben die 780.000 Katholiken in den 367 Pfarrgemeinden der Diözese nach langer Vakanz wieder einen neuen Oberhirten.

Für Ihre neue Aufgabe, in die Sie berufen und für die Sie berufen sind, wünsche ich Ihnen namens des Bayerischen Ministerpräsidenten, namens des gesamten bayerischen Kabinetts und aller Repräsentanten des politischen Lebens sowie natürlich persönlich viel Erfolg, Kraft und Gottes reichen Segen

Mit Ihnen, sehr geehrter Herr Erzbischof, hat der Heilige Vater für das "fränkische Rom" eine ausgezeichnete Wahl getroffen. Als hochangesehener Professor für Kirchenrecht und Hochschullehrer, als begeisterter und damit begeisternder Seelsorger sind Sie eine Idealbesetzung und ein Glücksfall gleichermaßen, um das Erzbistum Bamberg in das 21. Jahrhundert zu führen.

Mit Ihnen, sehr geehrter Herr Erzbischof, sind die Christen der Diözese Bamberg gut gerüstet für die Zeit des Wandels und der zunehmenden Globalisierung. Ihre Vita zeigt: Sie sind Wandel-erprobt, ebenso heimatverbunden wie weltoffen. Sie sind auf die Herausforderungen von heute und morgen bestens vorbereitet.

Die Globalisierung, die Minimierung von Grenzen und Distanzen, hat unseren Radius erweitert. Sie hat auch unseren Blick geöffnet für neue Kulturen und andere Wertvorstellungen. Diese bewusste Offenheit darf aber nicht zu Beliebigkeit und Konturlosigkeit führen. Gleichsam als Gegenpol ist eine klare Besinnung erforderlich auf unsere eigenen Traditionen, auf unsere christlichen Werte, auf unsere abendländische Kultur und auf unsere regionale Verwurzelung. Globalisierung und Regionalisierung müssen zwei Seiten ein und derselben Medaille sein.

Angesichts eines immer rascheren Wandels suchen die Menschen verstärkt nach einem Wertegerüst, das ihnen gleich einem Geländer den richtigen Weg weist, das Stabilität, Vertrautheit und Zuversicht bietet.

Den Kirchen kommt vor diesem Hintergrund eine besondere Kompassfunktion zu. Sie sind es, die aus dem christlichen Wertekanon heraus immer wieder aufs Neue Zeichen setzen - für die Menschen, für Wirtschaft und Gesellschaft sowie für die Politik.

Für diese feste, unbeirrbar Stimme sage ich persönlich und im Namen der Bayerischen Staatsregierung ein von Herzen kommendes Vergelt's Gott.

Ein Wort des Dankes für die langjährige, vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit geht auch an Sie, hochwürdigster Herr Alterzbischof Dr. Elmar Maria Kredel, und hochwürdigster Herr Alterzbischof Dr. Karl Braun. Das Miteinander mit Ihnen war stets durch Herzlichkeit und Harmonie geprägt.

Sehr geehrter Herr Erzbischof, Exzellenzen, hohe Festversammlung!

Es gibt ein schönes Wort, das da heißt: Kinder sind Gäste auf dieser Welt, die nach dem Weg fragen. Und dieser Weg sollte, ja muss mit Hochachtung, Respekt und Liebe ausgestaltet werden - zum Leben, zu den Menschen und zur Schöpfung.

Ich bin Ihnen, hochwürdigster Herr Erzbischof, sehr, sehr dankbar, dass Sie bei Ihrer Vereidigung im Münchner Prinz-Carl-Palais einer "Zivilisation der Liebe" das Wort geredet haben.

Bei ihrer Verwirklichung wissen Sie die Bayerische Staatsregierung und mich persönlich eng an Ihrer Seite. Um so mehr, als Ihr gesetzter Wirkungsschwerpunkt in vielen Handlungsfeldern deckungsgleich ist mit unserem politischen Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung.

Auch wir setzen auf eine Versöhnung zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem.

Insofern ist die Erklärung der deutschen Bischöfe zur Bundestagswahl, in deren Mittelpunkt das Prinzip der Nachhaltigkeit steht, Bestätigung und Ermunterung gleichermaßen, diese vorsorgende und generationenübergreifende Politik in Bayern fortzusetzen.

Gegensätze überwinden und Brücken bauen für eine gemeinsame, friedvolle Zukunft - in diesem Ziel sind sich Kirche und Staat einig.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, sehr geehrter Herr Erzbischof, dass Sie auch hier an Ihrer neuen Wirkungsstätte tragfähige Brücken bauen und möglichst viele Menschen für eine "Zivilisation der Liebe" entflammen. Ich glaube, der Funke ist bereits übergesprungen.

Gerne wollen wir Ihnen folgen auf dem Weg In eine gute Zukunft. Und auch wenn Sie durch Gottes herrlichen Garten an Main, Regnitz und Pegnitz joggen, werden wir uns an Ihre Fersen heften. Und wenn notwendig, nehmen wir die Fürstbischöfliche Radroute", die Stadt und Landkreis Bamberg gleichsam für Sie geschaffen haben.

Nochmals alles Gute, auf vertrauensvolle Zusammenarbeit und viele gesunde, gesegnete und erfüllte Jahre hier in Bamberg in Ihrem hohen Hirtenamt.